

Boris Petrus

Bücherei Philadelphiabrücke, Meidlinger Hauptstraße 72, 1120 Wien

Science-Fiction-Bestand kritisch analysiert

Konzept zur aktivierenden Vermittlung

Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für hauptberufliche
Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang HA-8

30.1.2026

Abstract

Kursteilnehmer: Boris Petrus

Titel: Science-Fiction-Bestand kritisch analysiert – Konzept zur aktivierenden Vermittlung

Gegenstand der vorliegenden Projektarbeit ist die Weiterentwicklung und Sichtbarmachung des Science-Fiction-Bestands (SF) in der Bücherei Philadelphiabrücke. Die Arbeit baut auf der Erkenntnis auf, dass eine rein administrative Bestandspflege nicht ausreicht, um die Potenziale eines Nischensegments voll auszuschöpfen und ungenutzte Medienbestände (Nullentlehnungen) zu reduzieren. Das übergeordnete Ziel ist die Erprobung eines Konzepts, das die Bücherei als kompetenten Ort für Genreliteratur positioniert und den Bestand nachhaltig stärkt.

Die methodische Umsetzung erfolgt durch drei Säulen:

- **Säule I – Reflektierende Bestandsanalyse:** Eine datengestützte Untersuchung (2022 bis 2025) belegt eine hohe Aktualität des Bestands, identifiziert jedoch Handlungsbedarf bei der Makulatur und der Vermittlung spezifischer Stärken wie der zeitgenössischen chinesischen SF.
- **Säule II – Kooperation:** Durch die Vernetzung mit der Bücherei *Villa Fantastica* sollen inhaltliche Synergien genutzt und Zielgruppenzugänge geschaffen werden. Die Reflexion zeigt hierbei die Bedeutung eines aktiven Erwartungsmanagements in partnerschaftlichen Projekten auf.
- **Säule III – Aktivierende Veranstaltungsarbeit:** Die Konzeption und Durchführung zielgruppenspezifischer Formate, wie einer Heftpräsentation des *Kapsel Magazins*, dient als Motor zur Sichtbarmachung des Bestands und zur Gewinnung neuer Nutzergruppen.

In der Synthese bestätigt die Arbeit die Wirksamkeit dieses synergetischen Ansatzes. Es wird verdeutlicht, dass moderne Bibliotheksarbeit über die bloße Verwaltung von Objekten hinausgehen und sich verstärkt der proaktiven Moderation von Inhalten und Räumen widmen muss, um als *Dritter Ort* erfolgreich zu bestehen.

Inhalt

1. Einleitung	5
1.1 Ausgangslage, Problemstellung und Projektziel	5
1.2 Leitende These und Konzept	5
1.3 Wissenschaftlicher und institutioneller Rahmen	6
1.4 Aufbau der Arbeit	6
2. Theoretischer Rahmen und Projektkontext.....	7
2.1 Bestandsanalyse und -entwicklung als professionelle Kernaufgabe	7
2.2 Kooperation als Instrument im Bibliothekswesen	9
2.3 Veranstaltungsarbeit als Medium der aktivierenden Vermittlung und Profilbildung.....	10
2.4 Der BVÖ-Ausbildungslehrgang als Rahmen für professionelle Reflexion	11
3. Säule I: Kritische Reflexion der eigenen Bestandsarbeit – Eine Analyse des SF-Bestands (2022 bis 2025)	12
3.1 Methodik der retrospektiven Analyse	12
3.2 Quantitative Befunde: Entwicklung, Nutzung und ein scheinbarer Widerspruch.....	13
3.3 Qualitative Befunde: Zustand, Aktualität und identifizierte Handlungsfelder	13
3.4 Synthese und abgeleiteter Handlungsbedarf	14
4. Säule II: Aufbau und Reflexion der Kooperation mit der <i>Villa Fantastica</i>	16
4.1 Zielsetzung und Konzeption der geplanten Kooperation	16
4.2 Prozessdarstellung: Von der Kontakthanbahnung zur notwendigen Anpassung	17
4.3 Kritische Analyse der Herausforderungen und der gewonnenen Erkenntnisse	18
4.4 Ausblick: Perspektiven für eine langfristige Partnerschaft.....	18
5. Säule III: Aktivierende Vermittlung – Konzeption und Durchführung der SF-Veranstaltungen	19
5.1 Konzeption und Planung der Veranstaltungen	19
5.2 Durchführung und organisatorischer Ablauf	20
5.3 Reflexion der Ergebnisse und Resonanz.....	22
5.4 Einordnung in das Gesamtprojekt und Ausblick	23
6. Synthese und Diskussion: Vom reflexiven Rückblick zum zukunftsfähigen Konzept.....	24
6.1 Zusammenführung der Erkenntnisse: Wie die drei Säulen zusammenwirken	24
6.2 Bewertung des Gesamtkonzepts anhand der Projektthese.....	25
6.4 Fazit und offene Fragen	28
Literaturverzeichnis	29

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage, Problemstellung und Projektziel

Die Ausgangslage dieser Arbeit ist die Übernahme und kontinuierliche Betreuung des Science-Fiction-Bestands (Signatur DR.U) in der Zweigstelle Philadelphiabrücke, aus dem Netz der Büchereien Wien, seit dem Jahr 2022. In diesem Zeitraum wurde durch gezielte Erwerbsmaßnahmen, insbesondere im Bereich internationaler und diverser SF, ein moderner und aktueller Bestand aufgebaut, bei dem mittlerweile über 54 % der Titel innerhalb der letzten fünf Jahre erschienen sind.

Trotz dieser erfolgreichen inhaltlichen Modernisierung offenbarte die tägliche Praxis eine zentrale Problemstellung: Die rein administrative Bestandspflege reicht nicht aus, um die Potenziale eines solchen Nischensegments voll auszuschöpfen. Wie die Analyse der Kennzahlen zeigt, führt ein wachsender Bestand allein nicht zwangsläufig zu einer breiteren Nutzung, sondern kann ohne konsequente Vermittlung und Steuerung zu einem Anstieg ungenutzter Medien (Nullentlehnungen) führen. Das übergeordnete Ziel dieser Projektarbeit ist es daher, ein Konzept zu erproben und zu reflektieren, das den Bestand nachhaltig stärkt, sichtbarer macht und die Bücherei über die reine Medienausleihe hinaus als kompetenten Ort für Genreliteratur positioniert.

1.2 Leitende These und Konzept

Die Arbeit geht von der folgenden zentralen These aus:

„Die vorliegende Arbeit nutzt die kritische Analyse des seit 2022 betreuten SF-Bestands als Grundlage, um durch bibliotheksübergreifende Kooperation und zielgruppenspezifische Veranstaltungsarbeit ein Konzept für dessen zukunftsfähige Weiterentwicklung zu entwerfen und zu erproben. Ziel ist es, aus den *Lessons Learned*¹ der vergangenen Jahre ein nachhaltigeres und sichtbareres Angebot zu gestalten.“

Methodisch stützt sich die Untersuchung auf drei sich ergänzende Säulen:

¹ Zur Definition von *Lessons Learned* vgl. Project Management Institute (Hrsg.): A Guide to the Project management. Body of Knowledge. Pennsylvania: Project Management Institute 2000, S. 49

1. **Reflektierende Bestandsanalyse:** Eine datengestützte Untersuchung der Bestandsentwicklung und -nutzung als notwendiges Fundament.
2. **Kooperation:** Die Vernetzung mit Kooperationspartnern (*Villa Fantastica*), um inhaltliche Lücken zu schließen und Community-Zugänge zu schaffen.
3. **Aktivierende Veranstaltungsarbeit:** Die Konzeption zielgruppenspezifischer Formate zur Sichtbarmachung des Bestands.

1.3 Wissenschaftlicher und institutioneller Rahmen

Den theoretischen Referenzrahmen dieser Projektarbeit bildet das moderne Bibliotheksmanagement, insbesondere die Konzepte von Konrad Umlauf zur Steuerung durch Kennzahlen und zur zielgruppenorientierten Bestandsentwicklung. Umlauf versteht Bestandsarbeit dabei nicht als statische Bestandsverwaltung, sondern als proaktive Bestandsgestaltung.²

Institutionell ist dieses Projekt als Abschlussarbeit im Rahmen des Lehrgangs HA8 des Büchereiverbandes Österreichs (BVÖ) für die Ausbildung zum hauptamtlichen Bibliothekar bei der MA13 – Stadt Wien Büchereien verortet.

1.4 Aufbau der Arbeit

Die Untersuchung führt von der theoretischen Grundlegung über die Analyse der Praxis bis zur Synthese der Ergebnisse. In dieser Abfolge werden die drei Säulen des Konzepts einzeln beleuchtet und abschließend kritisch bewertet.

- **Kapitel 2** legt den theoretischen Grundstein, indem es die zentralen Prinzipien des modernen Bestandsmanagements und die Bedeutung von Kennzahlen erläutert.
- Darauf aufbauend analysiert **Kapitel 3** (Säule I) den SF-Bestand der Jahre 2022 bis 2025 sowohl quantitativ als auch qualitativ und identifiziert spezifische Handlungsbedarfe.

² Schade, Frauke / Umlauf, Konrad: Bestandsmanagement im Rahmen von Marketing-Management. In: Frauke Schade und Konrad Umlauf (Hrsg.): Handbuch Bestandsmanagement in öffentlichen Bibliotheken. Berlin: De Gruyter Saur 2012, S. 118, 153f.

- **Kapitel 4** (Säule II) widmet sich der Kooperation mit der *Villa Fantastica* und reflektiert die Chancen sowie die notwendigen Anpassungen in der praktischen Zusammenarbeit.
- In **Kapitel 5** (Säule III) wird die aktivierende Vermittlung durch die Konzeption und Durchführung einer zielgruppenspezifischen Veranstaltung mit den Herausgebern des *Kapsel Magazin* dokumentiert und kritisch gewürdigt.
- **Kapitel 6** führt schließlich die Erkenntnisse aller Teilbereiche in einer Synthese zusammen, bewertet das Konzept anhand der Ausgangsthese und diskutiert die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die bibliothekarische Praxis.

2. Theoretischer Rahmen und Projektkontext

Dieses Kapitel verortet die vorliegende Projektarbeit zur Förderung des Science-Fiction-Bestands (SF) in aktuelle fachliche Debatten und bibliothekspraxisrelevante Konzepte. Es legt die begrifflichen und methodischen Grundlagen dar, auf denen die empirischen Kapitel (Bestandsanalyse, Kooperation, Veranstaltungsarbeit) aufbauen. Die vier Teilabschnitte gehen der Frage nach, warum systematische Bestandsanalyse und -entwicklung, Kooperation sowie Veranstaltungsarbeit zentrale Instrumente eines modernen Bibliotheksmanagements sind und wie die berufsbegleitende Weiterbildung (BVÖ-HA-Lehrgang) die Reflexion und Umsetzung des Projekts fachlich stützt.³

2.1 Bestandsanalyse und -entwicklung als professionelle Kernaufgabe

Systematische Bestandsanalyse und -entwicklung bezeichnen einen fortlaufenden, planvollen Prozess, in dem vorhandene Bestände erhoben, ausgewertet und auf Basis von Zielsetzungen gezielt verändert werden. Es geht nicht nur um das Ankaufen neuer Titel, sondern um ein Ganzes aus Bestandsdiagnose (Ist-Zustand), Zielbestandsplanung (Soll), konkreter Erwerbs- und Makulaturpraxis sowie Monitoring und Anpassung. Eine prägnante, handlungsleitende Definition lautet: Bestandsarbeit ist die Abstimmung von Medienangeboten auf die bibliothekarischen Ziele, die Nutzer*innenbedarfe und die Ressourcenlage. Sie umfasst

³ Curriculum Ausbildungslehrgang für hauptberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Öffentlichen Bibliotheken. Wien: Büchereiverband Österreichs 2023, S. 1

Erwerbung, Einarbeitung, Präsentation, Aussonderung und die systematische Evaluation dieser Maßnahmen.⁴

Im modernen, nutzer*innenorientierten Bibliotheksmanagement ist die Bestandsanalyse unverzichtbar. Öffentliche Bibliotheken sind keine Universalarchive mehr; ihre Legitimation besteht zunehmend in der passgenauen Versorgung der lokalen Zielgruppen, in Profilbildung als Bildungs-, Kultur- und Freizeitort sowie in effizienter Haushaltsführung. Bestandsanalysen schaffen die faktische Grundlage, um Entscheidungen nicht aus dem Bauch, sondern datenbasiert zu fällen: Welche Sachgruppen muss ich ausbauen? Welche Medienarten erfordern stärkere Erneuerung? Wo sind Lücken, wo Überbestände?

Die Verknüpfung mit Qualitätsmanagement und Controlling ist zentral: Bibliothekarische Kennzahlen wie Aktivierungsgrad (Anteil der Titel, die innerhalb eines Beobachtungszeitraums mindestens einmal entliehen wurden), Umsatz bzw. Umschlaghäufigkeit (Ausleihen pro Exemplar) und Absenzquote (Anteil der derzeit entlehnten Exemplare am Endbestand) geben quantitative Hinweise auf die Nutzungsqualität des Bestandes. Ergänzt durch Nullentlehnlisten, Erneuerungsquote und durchschnittliche Verweildauer entsteht ein differenziertes Bild. Diese Kennzahlen sind Steuerungsinstrumente: ein niedriger Aktivierungsgrad in einer Bestandsgruppe spricht für eine Anpassung (Makulieren, thematische Ausdünnung, Intensivierung von Vermittlungsaktivitäten), ein hoher Umsatz bei gleichzeitig zu hoher Absenzquote signalisiert gegebenenfalls Bedarf für weitere Exemplare oder kürzere Entlehnfristen.⁵

Wie dieser Zusammenhang in der Praxis wirkt, zeigt das Bestandskonzept als operatives Instrument: Hier werden Rolle der Bibliothek, Zielgruppen, Ausbaustufen je Bestandssegment und Soll-Kennzahlen festgeschrieben. Auf dieser Grundlage können Entscheidungen getroffen werden, z. B. ob bei einem schrumpfenden Budget Schwerpunktkäufe für bestimmte Bestandsgruppen erfolgen oder ob schlecht gehende Titel makuliert werden. Die Literatur des Bestandsmanagements betont diesen Ausgleich zwischen übergeordneten Zielen und Nachfrageorientierung: Instrumente wie Nullentlehnlisten, Erneuerungssatz und

⁴ Schade, Frauke / Umlauf, Konrad, Bestandsmanagement im Rahmen von Marketing-Management, S. 119

⁵ Was kann meine Bibliothek? Kennzahlen in der Praxis, Büchereiverband Österreichs, Wien 2015; <https://www.bvoe.at/sites/default/files/2022-05/kennzahlenbroschuere.pdf>; 12.1.2026

Effizienzanalysen verhindern, dass Entscheidungen rein quantitativ und kurzfristig erfolgen; sie machen Bestandsarbeit zu einer planbaren, überprüfbaren Managementaufgabe.⁶

Für diese Projektarbeit bedeutet das: Die vorher systematisch erhobenen Kennzahlen sind nicht Selbstzweck, sondern Entscheidungsgrundlage. Eine fundierte Bestandsanalyse zeigt, welche Segmente gebraucht werden, welche Titel eher ersatzfähig sind und wo Vermittlungsbedarf besteht, um ein Profil zu schärfen.

2.2 Kooperation als Instrument im Bibliothekswesen

In Zeiten knapper Budgets und rasanter Medienvielfalt ist bibliothekarische Kooperation mehr als eine hilfreiche Ergänzung: sie ist strategische Notwendigkeit. Kooperationen ermöglichen Ausgleichseffekte (Komplementärbestände), erweitern das Zugangsangebot über die eigene Institution hinaus (verbundweiter Onleihe-Zugang, Fernleihe) und schaffen Synergien, die von der gemeinsamen Stellenfinanzierung bis zur gebündelten Veranstaltungsplanung reichen können.

Man unterscheidet eine Vielzahl von Formen: informeller Austausch (Fach- und Netzwerktreffen, digitaler Austausch von Lektüretipps), projektgebundene Zusammenarbeit (gemeinsame Leseförderprojekte, Gastautor*innen-Reihen), formelle Partnerschaften (Kooperationsverträge, Verbünde mit gemeinsamen Erwerbsstrategien, Konsortiallizenzen für eMedien) bis hin zu operationalem Leihverkehr (Interloan, Bestandsausleihvereinbarungen). Jedes Modell hat spezifische Chancen und Grenzen: Informelle Kooperation ist flexibel, formale Partnerschaften schaffen Verlässlichkeit, aber erhöhen Abstimmungsaufwand und Erwartungshaltungen.⁷

Für die Ressourcenoptimierung sind besonders drei Wirkungen relevant: Effizienzgewinne (gemeinsame Erwerbung, geteilte Lizenzkosten für eMedien/Onleihe reduziert Pro-Kopf-Kosten), Angebotserweiterungen (Zugang zu spezialisierten Titeln in Verbundbibliotheken, gemeinsame Herausstellungen/Schwerpunkte) und Profilschärfung (gemeinsame Themenwochen schaffen öffentliche Wahrnehmbarkeit). Kooperationsmanagement stellt dabei

⁶ Schade, Frauke / Umlauf, Konrad, Bestandsmanagement im Rahmen von Marketing-Management, S. 121f

⁷ Laumer, Ralf (Hrsg.): Bücher kommunizieren. Das PR-Arbeitsbuch für Bibliotheken, Buchhandlungen und Verlage. Bremen: Viola Falkenberg Verlag 2010, S. 74

erhöhte Anforderungen an Abstimmungsprozesse, Daten- und Lizenzmanagement sowie an die Schaffung von einheitlichen Bestandskonzepten; Konfliktfelder sind Verteilungsgerechtigkeit, Kostenaufteilung, Datenkompatibilität (Katalogdaten, ILS), Entscheidungsbefugnisse und unterschiedliche Erwartungshaltungen der Partner.⁸

Im SF-Fall eröffnet Kooperation den Zugang zu seltenen Beständen (z. B. spezialbibliographische Sammlungen, ältere Auflagen), ermöglicht gemeinsames Marketing für SF-Zielgruppen (z. B. Veranstaltungsreihen) und senkt Lizenzkosten für eMedien. Zugleich bedeutet Zusammenarbeit Aufwand: Klare Kooperationsprotokolle, datengetriebene Vereinbarungen und eine realistische Kosten-Nutzen-Betrachtung sind Voraussetzung.

2.3 Veranstaltungsarbeit als Medium der aktivierenden Vermittlung und Profilbildung

Bibliotheken wandeln sich zunehmend vom *Ort der Ausleihe* zum *Dritten Ort* und zu aktiven Kultur- und Bildungsakteuren: Räume für Begegnung, Debatte und informelles Lernen. Diese Funktion ist nicht mehr Zusatz, sondern integraler Teil kommunaler Bildungspolitik. Veranstaltungen wie Lesungen, thematische Reihen, Maker-Workshops, Teaching-Library-Formate oder Podien sind deshalb zentrale Instrumente zur Zielgruppengewinnung, Bestandsvermittlung und sichtbaren Profilbildung.⁹

Veranstaltungen aktivieren: sie schaffen niederschwellige Zugänge, erhöhen die Nutzungswahrscheinlichkeit bestimmter Titel (im Sinne des Aktivierungsgrads) und ermöglichen direkte Vermittlung komplexer Themen (etwa technikorientierte SF-Texte, Diskussionen zu Zukunftsethiken). Ebenfalls erhöht Veranstaltungsarbeit die Sichtbarkeit: Medienberichterstattung, Social-Media-Reichweite und lokale Netzwerke profitieren, wenn Formate dramaturgisch, medial und inhaltlich aufeinander abgestimmt sind.

Zentrale Planungsprämissen sind Zielgruppenanalyse und formatspezifische Gestaltung. Um ein Publikum für Workshops mit Hands-on-Elementen muss anders geworben werden als für thematische Podien oder Filmabende mit anschließender Diskussion. Die Idee der Teaching

⁸ Ebd., S. 69f

⁹ Schwerpunkt: Bibliothek als Dritter Ort. In: BuB Forum Bibliothek und Information 07/2015, S. 427; <https://bibliotheksportal.de/wp-content/uploads/2020/08/SP-Dritter-Ort.pdf>; 12.1.2026

Library betont das didaktische Potenzial bibliothekarischer Veranstaltungen: Sie zielt auf Informationskompetenz, Recherchefertigkeiten und Themenvertiefung. Kompetenzen, die über reine Unterhaltung hinausgehen und langfristige Leserbindung fördern. Evaluation (Teilnehmer*innenzahlen, Rückmeldungen, Anschlussausleihen) entscheidet schließlich über Erfolg und Nachhaltigkeit.¹⁰

2.4 Der BVÖ-Ausbildungslehrgang als Rahmen für professionelle Reflexion

Der Ausbildungslehrgang für hauptamtliche Bibliothekar*innen des BVÖ verbindet systematisch Theorie und Praxis: Er vermittelt Grundlagen (Bestandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, digitale Bibliotheken, Zielgruppenarbeit), bietet methodische Instrumente (Controlling, Projektmanagement) und fördert soziale Kompetenzen. Wesentlich ist die exemplarische Umsetzung: Die Teilnehmenden entwickeln eigene Projekte und führen diese unter fachlicher Begleitung durch.

Für die Professionalisierung ist dieser reflexive Projektansatz zentral: Lernen findet nicht nur durch Vermittlung von Wissen statt, sondern in der Anwendung, der kritischen Reflexion und der dokumentierten Ergebnisaufbereitung. Die Projektarbeit, wie im vorliegenden Fall, ist damit Lernort und Testlabor zugleich: Theoretische Konzepte (z. B. Kennzahlensysteme, Bestandskonzepte, Kooperationsmodelle) werden auf die eigenen Rahmenbedingungen bezogen, erprobt und kritisch bilanziert. Insofern ist die Ausbildung nicht nur Fortbildung, sondern Kompetenzentwicklung: Sie befähigt Bibliothekar*innen, Veränderungen geplant, evidenzbasiert und kooperativ im lokalen Kontext umzusetzen.

¹⁰ Franke, Fabian: Aufgaben und Organisation der Teaching Library. In: Rolf Griebel u. a. (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement. Bd. 1. Berlin, Boston: De Gruyter Saur 2014, S. 497

3. Säule I: Kritische Reflexion der eigenen Bestandsarbeit – Eine Analyse des SF-Bestands (2022 bis 2025)

Dieses Kapitel widmet sich der systematischen Analyse und kritischen Bewertung des Science-Fiction-Bestands (SF) in der Zweigstelle Philadelphiabrücke der Büchereien Wien. Im Sinne eines modernen Qualitätsmanagements nach Konrad Umlauf dient die Bestandsstatistik hier nicht als bloße Dokumentation, sondern als „faktenbasierte Grundlage für Bestandsaufbau und -abbau“.¹¹ Reflektiert wird der Zeitraum von 2022 bis Anfang 2025. So bildet die bisherige Praxis die Grundlage für neue Überlegungen.

3.1 Methodik der retrospektiven Analyse

Der Untersuchungsgegenstand umfasst den physischen Buchbestand der SF für Erwachsene. Um ein ganzheitliches Bild der *Lessons Learned* zu erhalten, wurde eine zweigeteilte Methodik angewandt:

- **Quantitative Analyse:** Auswertung der Bestands- und Leistungszahlen (Endbestand, Ausleihen, Umsatz, Aktivierungsgrad).
- **Qualitative Analyse:** Eine Tiefenprüfung der Bestandsstruktur hinsichtlich des Durchschnittsalters, des physischen Zustands (Autopsie des Regals) sowie einer Lückenanalyse im Hinblick auf Diversität und Genre-Trends.

Das Ziel dieser Analyse ist es, über die deskriptive Statistik hinaus die Effektivität der eigenen Steuerungseingriffe seit der Bestandsübernahme im Jahr 2022 kritisch zu hinterfragen.

¹¹ Freytag, Veronika: Einführung in die bibliothekarische Bestandsarbeit. In: List-Tretthahn, Susanne / Oliva, Judith (Hrsg.): Literatur und Medien, Skriptum Modul 4.1, Ausbildungslehrgang für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken. Wien: Büchereiverband Österreichs 2018, S. 6

3.2 Quantitative Befunde: Entwicklung, Nutzung und ein scheinbarer Widerspruch

In der quantitativen Betrachtung zeigt sich ein dynamisches Bild. Seit 2022 wurde eine aktive Bestandspolitik verfolgt, die sich in einer kontinuierlichen Erneuerungsquote von rund 10 % widerspiegelt, ein Wert, der exakt den bibliothekarischen Empfehlungen für eine aktuelle Medienversorgung entspricht.¹²

Die Kennzahlen offenbaren jedoch ein spannungsvolles Verhältnis:

- **Wachstum und Erfolg:** Der Bestand wuchs von 166 (2022) auf 191 Exemplare (2025), während die Ausleihen zeitgleich von 531 auf einen Höchstwert von 672 (2024) stiegen. Dieser Zuwachs bestätigt, dass „neu erworbene Medien sehr gut ausgebaut werden“.
- **Das Produktivitätsparadoxon:** Trotz dieses Erfolgs verharrte die Zahl der Nullentlehnungen auf einem hohen Niveau (bis zu 37 Titel im Jahr 2024). Dies führte dazu, dass der Aktivierungsgrad phasenweise sank und mit etwa 81 bis 86 % unter dem für Zweigstellen angestrebten Zielwert von 90 % blieb.

In meiner Reflexion zeigt sich hier ein zentrales Problem der letzten Jahre: Die aktive Erwerbung (Selbstkauf) wurde nicht konsequent genug durch Makulatur ausgeglichen. Da „Zu- und Abgang sich die Waage halten sollten“, führte der zu große Bestand zu einer statistischen Verschlechterung der Kennzahlen. Ein zu großer Bestand verstellt den Blick auf die attraktiven Titel und bindet Ressourcen an ungenutzte Medien.¹³

3.3 Qualitative Befunde: Zustand, Aktualität und identifizierte Handlungsfelder

Die qualitative Analyse vertieft dieses Bild und liefert wertvolle Einblicke in die Bestandsstruktur.

Altersstruktur und Aktualität:

Der Bestand weist ein Durchschnittsalter von lediglich 5,6 Jahren auf. Besonders hervorzuheben ist, dass 54,5 % der Titel in den letzten fünf Jahren erschienen sind.

¹² Ebd., S. 11

¹³ Ebd., S. 11f

Damit ist die SF im Vergleich zu anderen Segmenten überdurchschnittlich aktuell und erfüllt den Anspruch an eine moderne Informationsversorgung.

Zustand und Pflege:

Die Autopsie am Regal ergab einen überwiegend guten bis akzeptablen physischen Zustand. Im Zuge der Analyse wurden gezielt drei besonders verschlissene Titel makuliert. Ein gepflegter Bestand ist essenziell für das Image der Bibliothek und die Attraktivität des Angebots.

Diversität und Lücken:

Bei der Lückenanalyse zeigte sich eine interessante Schwerpunktsetzung. Da die Zweigstelle Philadelphiabrücke als Stützpunktbücherei im Netzwerk der Stadt Wien Büchereien über ein relativ großes Budget verfügt, wurde die Freiheit des Selbstkaufs genutzt, um ein diverses Profil der zeitgenössischen SF zu schärfen:

- **Stärke Diversität:** Ein besonderer Fokus liegt auf chinesischer SF. Durch den globalen Erfolg von Cixin Liu konnte hier ein gesteigertes Nutzerinteresse bedient werden, das sich positiv in den Ausleihzahlen der aktuellen Titel widerspiegelt. Auch andere aktuelle, diverse Stimmen werden gezielt integriert.
- **Schwachstelle Roman-Reihen:** Die Analyse identifizierte Reihen als strukturelles Risiko. Muss ein Teil einer Reihe aufgrund von Nullentlehnung oder Verschleiß makuliert werden, bleibt das Gesamtwerk unvollständig zurück, was die verbleibenden Bände oft ebenfalls zu Nullentlehnungen macht.

3.4 Synthese und abgeleiteter Handlungsbedarf

Die kritische Reflexion macht deutlich: Die Qualität der Abschreibung beeinflusst die Bestandszusammensetzung ebenso wie der Neukauf.¹⁴ Der Anstieg der Nuller bei gleichzeitigem Bestandsaufbau markiert den Übergangspunkt meines Projekts.

Daraus leite ich für die weiteren Projektsäulen folgenden Handlungsbedarf ab:

¹⁴ Ebd., S. 10

1. **Bestandsbereinigung:** Um den Aktivierungsgrad wieder zu steigern, ist eine konsequentere Makulatur-Praxis nötig. Makulierte Medien könnten in Form von Buchspenden an Kooperationsbüchereien vermittelt werden (Säule II).
2. **Sichtbarkeit durch Vermittlung:** Die Analyse zeigt, dass spezialisierte Segmente wie die chinesische, beziehungsweise eine diverse SF zwar eine Stärke sind, aber der aktiven Vermittlung bedürfen. Die geplanten Veranstaltungen (Säule III), wie die Heftpräsentation oder ein Illustrationsworkshop, zielen darauf ab, genau diese profilierten Bestandsgruppen sichtbar zu machen und vom Regal in die Nutzung zu überführen. Außerdem bietet eine langfristige Kooperation mit der *Villa Fantastica* eine gute Grundlage um neue Nutzer*innengruppen zu erschließen (Säule II).

Die quantitative Basis ist solide; die qualitative Weiterentwicklung durch Kooperation und Veranstaltung ist nun die logische Konsequenz aus diesen *Lessons Learned*.

4. Säule II: Aufbau und Reflexion der Kooperation mit der *Villa Fantastica*

Dieses Kapitel widmet sich der zweiten Säule meines Projekts: den Aufbau einer Kooperation mit der *Villa Fantastica* (VF). Nachdem die Bestandsanalyse in Kapitel 3 die Notwendigkeit aufgezeigt hat, den Science-Fiction-Bestand (SF) nicht nur quantitativ zu verwalten, sondern qualitativ zu profilieren und sichtbarer zu machen, stellt die Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Partner den logischen nächsten Schritt dar. Im Folgenden reflektiere ich den Prozess von den ersten Überlegungen bis zur notwendigen Anpassung der praktischen Umsetzung.

4.1 Zielsetzung und Konzeption der geplanten Kooperation

Die Motivation für diese Kooperation entsprang direkt den Befunden der Bestandsanalyse. Wie in Kapitel 3 dargelegt, steht meine Bücherei (Zweigstelle Philadelphiabrücke) vor der Herausforderung, einen vergrößerten und diversifizierten SF-Bestand, insbesondere mit dem neuen Fokus auf internationale und chinesische SF, an eine engagierte Leser*innenschaft zu binden. Während die Bücherei Philadelphiabrücke über ein breites Publikum, eine zentrale Lage und die finanziellen Ressourcen zur Aktualisierung des Bestands verfügt, fehlte bisher der direkte Zugang zu einer Community von Genre-Fans.

Hier setzte die Idee für die Zusammenarbeit mit der *Villa Fantastica* an. Die VF ist eine im Nachbarbezirk Hietzing gelegene Bücherei, die sich vollständig auf phantastische Literatur spezialisiert hat. Trotz ihrer beeindruckenden Vernetzung in der SF-Szene und dem Angebot an regelmäßigen Lesungen kämpft die VF mit einer geringen Bekanntheit in der breiten Bevölkerung und einer veralteten Außendarstellung. Da sie zudem rein privat finanziert wird und über kein festes Budget für Neuanschaffungen verfügt, bot sich ein enormes Synergiepotenzial.

Ursprünglich sah das Konzept vor, diese beiden Welten zu verknüpfen: Die breite Infrastruktur der Stadt Wien Büchereien trifft auf die tiefe Nischenexpertise der VF. Als konkrete erste Aktivität vereinbarten Georg Honold (VF) und ich im Oktober 2024 eine gemeinsame Veranstaltung, vermutlich in Form einer Lesung.

Der erwartete Mehrwert war dabei für beide Seiten klar definiert:

- **Für die *Villa Fantastica*:** Erhöhung der Sichtbarkeit und Reichweite durch professionelle Medienarbeit der Büchereien, Zugang zu neuem Publikum und eine finanzielle sowie organisatorische Entlastung bei Veranstaltungsabrechnungen und Technik.
- **Für die Bücherei Philadelphiabrücke:** Schärfung des eigenen Profils durch attraktive Programminhalte, Zugang zu einem spezialisierten Netzwerk (Autoren, Independent-Verlage, SF-Community) und die kosteneffiziente Bespielung einer Nische.

4.2 Prozessdarstellung: Von der Kontakthanbahnung zur notwendigen Anpassung

Der Anbahnungsprozess verlief initial äußerst positiv. Beim ersten Treffen im Oktober 2024 zeigte sich Georg Honold begeistert von der Idee der Synergieeffekte. Ich übernahm die Aufgabe, eine passende Besetzung für eine erste gemeinsame Veranstaltung zu finden. Dieser Durchbruch gelang im Dezember 2024 mit der Zusage des *Kapsel Magazins*. Das Team um Lukas Dubro, Marius Wenker und den Germanisten Chong Shen aus Shanghai bot an, im Oktober 2025 die neue Ausgabe des Magazins in Wien vorzustellen.

Der kritische Wendepunkt trat jedoch ein, als es um die konkrete Terminfixierung ging. Obwohl der Zeitraum im Vorfeld abgestimmt war, teilte mir die VF Wochen später mit, dass sie im geplanten Oktober-Zeitfenster bereits eine andere, nicht verschiebbare Veranstaltung hätten. Da Chong Shen nur während einer Fachtagung in Wien sein konnte, gab es keinen zeitlichen Spielraum für eine Verschiebung nach hinten.

Angesichts des Zeitdrucks meiner Projektarbeit (ich wollte die schriftliche Arbeit bis Ende 2025 fertigstellen) und der hohen Qualität der Gäste traf ich die Entscheidung, die Veranstaltung nicht zu verschieben und alleinverantwortlich für die Büchereien Wien durchzuführen. Ich wollte das Risiko nicht eingehen, eine so profilierte Besetzung aufgrund mangelnder Planungsfähigkeit des Partners zu verlieren. Dennoch wurde die Kooperation nicht abgebrochen, sondern auf eine unterstützende Ebene angepasst. Die VF übernahm die Bewerbung über ihre Kanäle und schickte ehrenamtliche Mitarbeiter zur Veranstaltung. Damit wurde die Kooperation von einer gemeinsamen Durchführung zu einer Partnerschaft in der Öffentlichkeitsarbeit transformiert.

4.3 Kritische Analyse der Herausforderungen und der gewonnenen Erkenntnisse

In der Rückschau identifiziere ich das Management von Erwartungen und Verbindlichkeiten als größte Hürde. Während ich das Projekt als zentralen Teil meiner Ausbildung mit entsprechendem Ernst verfolgte, agierte der Partner in einer eher legeren Haltung. Georg Honold schien das Vorhaben primär als „mein“ Projekt wahrzunehmen, was zu einer gewissen Unverbindlichkeit auf seiner Seite führte.

Hier liegt eine wichtige *Lesson Learned*: Ich hätte Georg von Beginn an stärker in die aktive Erarbeitung der Idee einbinden müssen, anstatt mit einem bereits fertigen Konzept an ihn heranzutreten. Ein Projekt, das gemeinsam „Work-in-Progress“ entwickelt wird, erfordert zwar wesentlich mehr Ressourcen für Abstimmung und Kommunikation, führt aber zu einer höheren Identifikation und Verantwortlichkeit aller Beteiligten.

Trotz der Enttäuschung über die nicht zustande gekommene gemeinsame Durchführung konnten positive Effekte erzielt werden. Meine eigenen Kompetenzen im Veranstaltungsmanagement haben sich durch die alleinige Verantwortung massiv erweitert. Zudem blieb der Kontakt zur VF stabil; die gegenseitige Unterstützung bei der Bewerbung und die Anwesenheit von VF-Vertretern bei der Heftpräsentation zeigten, dass die Basis für künftige Projekte weiterhin besteht. Über entsprechende Möglichkeiten in der Zukunft haben wir uns auch nach den Veranstaltungen ausgetauscht und von Seiten der VF besteht nach wie vor großes Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit.

4.4 Ausblick: Perspektiven für eine langfristige Partnerschaft

Basierend auf diesen Erfahrungen erscheint ein jährlicher Rhythmus für gemeinsame Veranstaltungen als realistische und nachhaltige Form der Zusammenarbeit. Dies schont die Ressourcen beider Häuser und bietet dennoch regelmäßige Anknüpfungspunkte, bei denen die jeweilige Leserschaft die andere Institution kennenlernen kann.

Einen konkreten nächsten Schritt planen wir bereits für den Herbst 2026. Das Team des *Kapsel Magazins* wird einen Band mit SF-Kurzgeschichten veröffentlichen (darunter eine Erstübersetzung von Cixin Liu), den wir gemeinsam im Veranstaltungssaal meiner Bücherei präsentieren möchten.

Diese angepasste Perspektive bleibt eine tragfähige Säule für das Gesamtkonzept meiner Arbeit. Die Kooperation dient weiterhin dazu, den eigenen SF-Bestand durch externe Expertise und Community-Anbindung zu ergänzen und so die nachhaltige Förderung dieses Genres zu gewährleisten.

5. Säule III: Aktivierende Vermittlung – Konzeption und Durchführung der SF-Veranstaltungen

Dieses Kapitel stellt die dritte Säule meiner Projektarbeit dar und widmet sich der aktivierenden Vermittlung des Science-Fiction-Bestands (SF). Nachdem in Kapitel 3 die quantitative und qualitative Bestandsanalyse die Basis geschaffen hat und Kapitel 4 die (herausfordernden) Kooperationsbemühungen reflektiert hat, markiert die Veranstaltungsarbeit den Übergang von der rein administrativen Bestandsentwicklung hin zur lebendigen Vermittlung im Raum der Bücherei. Ziel ist es, die theoretisch und analytisch gewonnenen Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse in ein praxisnahes Angebot zu übersetzen, das über die bloße Ausleihe hinausgeht und die Bibliothek als *Dritten Ort* des kulturellen Austauschs positioniert.

5.1 Konzeption und Planung der Veranstaltungen

Die Konzeption meiner Veranstaltungsformate folgte unmittelbar den Ergebnissen der Bestandsanalyse aus Kapitel 3. Dort wurde deutlich, dass die gezielte Modernisierung des Bestands (insbesondere im Bereich internationaler und diverser SF) eine aktive Vermittlung benötigt, um neue Nutzergruppen zu erschließen und den Aktivierungsgrad nachhaltig zu steigern. Als zentrales Projekt für diese Vermittlungsarbeit wählte ich die Heftpräsentation des *Kapsel Magazin*, sowie einen Illustrationsworkshop.

Das Berliner *Kapsel Magazin* ist ein bilinguales Literaturprojekt, das sich exklusiv der zeitgenössischen SF aus China widmet. Es wurde 2017 von Lukas Dubro und Marius Wenker (Gestaltung) initiiert und hat zum Ziel, einen kulturellen Dialog über Zukunftsvisionen zwischen China und einem deutschsprachigen Publikum zu fördern. Jede Ausgabe präsentiert eine Erstübersetzung einer chinesischen Kurzgeschichte (etwa von Autoren wie Xia Jia, Regina Kanyu Wang oder Jiang Bo), die durch Essays, Interviews und aufwendige Illustrationen

ergänzt wird. Seit 2022 erscheint das Projekt im MaroVerlag und hat sich zu einer festen Größe für SF-Literatur entwickelt, die über die klassische Genreliteratur hinausgeht. Zu meiner großen Freude konnte ich sowohl Marius Wenker und Lukas Dubro, als auch Chong Shen, der als Germanist an der Fudan Universität in Shanghai arbeitet und von Beginn an als Übersetzer beim Magazin tätig ist, für die Veranstaltungen gewinnen.

Das primäre Ziel der Veranstaltungsplanung war es, Menschen in die Bücherei zu holen, die diese Einrichtung sonst eher selten nutzen, und die Bibliothek als einen Ort des lebendigen kulturellen Austauschs zu etablieren. Gleichzeitig diente die Präsentation dazu, das Projekt des *Kapsel Magazin* vorzustellen und die Mobilisierungsfähigkeit der aktuellen Leserschaft sowie das Interesse an zeitgenössischer chinesischer SF zu testen. Damit griff ich direkt die in der Analyse identifizierte Stärke des Bestands, die Diversität des SF-Bestands, auf und versuchte, diese durch ein zielgruppenspezifisches Format sichtbar zu machen.

In der Zielgruppenanalyse definierte ich drei Hauptgruppen: SF-Fans, an China interessierte Personen sowie allgemeine Literaturliebhaber*innen. Die Auswahl der Referenten (Herausgeber des Magazins mit Expertisen in Sinologie/Germanistik, Journalismus und Gestaltung) zielte darauf ab, das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Die Planung sah zwei komplementäre Formate vor: einen praxisorientierten Illustrationsworkshop und eine Heftpräsentation des aktuellen *Kapsel Magazins* in Form eines Podiumsgesprächs. Die Bewerbung erfolgte über eine breite Palette von Kanälen, um eine hohe Diversität im Publikum zu erreichen. Neben den offiziellen Instagram-Kanälen der Büchereien Wien und des *Kapsel Magazins* wurden gezielt WeChat-Gruppen (persönliche Kontakte und Kulturvereine), die Bezirkszeitung sowie spezialisierte SF-Klubs und die *Villa Fantastica* eingebunden. Diese breit gestreute Einladungspolitik sollte sicherstellen, dass nicht nur das bibliothekarische Stammpublikum angesprochen wird.

5.2 Durchführung und organisatorischer Ablauf

Die Durchführung der Veranstaltung war von einer hohen Dynamik und einigen unvorhersehbaren Anpassungen geprägt. Ursprünglich war geplant, die Veranstaltung in meiner Bücherei (Zweigstelle Philadelphiabrücke) durchzuführen. Da die Herausgeber aufgrund ihrer beruflichen Verpflichtungen nur am Wochenende zur Verfügung standen, sollten die

Veranstaltungen an einem Samstag stattfinden. Meine Bücherei ist samstags zwar geschlossen, allerdings versicherte mir meine Zweigstellenleitung, dass eine Veranstaltung in unserem Saal an einem Samstag kein Problem sei. Nachdem ich den Herausgebern zugesagt hatte, stellte sich heraus, dass es sehr wohl ein Problem gäbe und ich musste umdisponieren und die Veranstaltung in die Hauptbücherei (HB) verlegen.

Diese örtliche Verschiebung brachte organisatorische Herausforderungen mit sich. Die Organisation in der Hauptbücherei erwies sich als umständlicher, da mehr Personen in die Kommunikation eingebunden werden mussten und der direkte Draht zu den Kolleg*innen vor Ort erst hergestellt werden musste, den ich in meiner Stammzweigstelle gehabt hätte. Dennoch gelang der Ablauf durch eine strukturierte Vorbereitung und der tatkräftigen Unterstützung einiger Kolleg*innen.

Die Realität der Teilnehmerzahlen spiegelte die üblichen Schwankungen bei Wochenendveranstaltungen wider:

- **Der Workshop:** Trotz 10 verbindlicher Anmeldungen nahmen letztlich nur 4 Personen teil. Diese geringe Quote war enttäuschend, ermöglichte jedoch eine sehr intensive Betreuung durch den Gestalter Marius Wenker, der das Workshop-Konzept sehr durchdacht ausgearbeitet hatte. Auch hier wäre ein Termin an einem Wochentag sinnvoller gewesen, denn ich hätte eine ganze Schulklasse aus dem Netzwerk der Büchereien für den Workshop mobilisieren können, um eine hohe Auslastung sicherzustellen.
- **Die Präsentation:** Hier nahmen 15 Personen teil. Die Teilnehmerstruktur war erfreulicherweise so divers wie geplant: Das Publikum setzte sich aus Sinologen, Mitarbeitern und Nutzer*innen der *Villa Fantastica*, Bibliothekaren, regelmäßigen Nutzer*innen und vier Personen zusammen, die über einen Kulturverein aufmerksam geworden waren.

Der praktische Ablauf der Präsentation war als Gespräch mit Publikumseinbindung konzipiert. Obwohl die theoretisch erdachte Gesprächsstruktur der Dynamik des Abends nicht vollumfänglich standhielt, diente ein vorbereiteter roter Faden dazu, den Überblick zu behalten und die wichtigsten Fragen zu platzieren. Das Publikum wurde nach etwa 45 Minuten aktiv in das Gespräch einbezogen.

5.3 Reflexion der Ergebnisse und Resonanz

Die Reflexion der Veranstaltung zeigt ein überwiegend positives Bild, offenbart aber auch kritische Lernfelder für meine zukünftige Arbeit. Ein zentraler Erfolg war die Atmosphäre des Abends. Der vergleichsweise kleine Rahmen machte die Veranstaltung gemütlich und baute Hemmschwellen ab. Durch die Möglichkeit, das Publikum bereits vor Beginn der Heftpräsentation einzeln zu begrüßen, war das Eis gebrochen, bevor das offizielle Programm startete.

Besonders gut gelang der Spagat in der Moderationsrolle. Da die Hierarchie in der Gesprächsstruktur von Beginn an aufgeweicht wurde, konnten sich die Teilnehmenden persönlich einbezogen fühlen. Das Feedback sowohl vom Publikum als auch von den Herausgebern zur Gesprächsführung und zur Auswahl der Fragen war durchweg positiv. Insbesondere Fragen zur Beschaffenheit der SFn-Szene in China stießen auf großes Interesse.

Qualitative Höhepunkte waren:

- **Interaktion:** In den letzten 30 Minuten entstand ein regelrechtes Gespräch zwischen Podium und Publikum, was den Erfolg des Formats als Ort des Austauschs unterstreicht.
- **Wirtschaftlicher Erfolg:** Die Herausgeber konnten fast alle mitgebrachten Magazine und Bücher verkaufen.
- **Begeisterung:** Die wenigen Teilnehmer des Workshops waren von dem Konzept und der Durchführung begeistert.

Kritisch reflektiert werden müssen jedoch die Rahmenbedingungen. Die Wahl des Samstags als Veranstaltungstag erwies sich als suboptimal. Samstagsveranstaltungen sind erfahrungsgemäß schlechter besucht, und der erzwungene Wechsel in die Hauptbücherei erhöhte den Kommunikationsaufwand erheblich. Zudem war die Diskrepanz zwischen Anmeldungen und tatsächlichem Erscheinen beim Workshop (10 zu 4) eine wertvolle Erfahrung hinsichtlich der Unverbindlichkeit von niederschwelligen Bildungsangeboten.

5.4 Einordnung in das Gesamtprojekt und Ausblick

Diese dritte Säule der „aktivierenden Vermittlung“ hat die übergeordneten Projektziele maßgeblich unterstützt. Die Veranstaltung diente als praktischer Testlauf für die Profilbildung im Bereich der internationalen SF. Durch die Kooperation mit dem *Kapsel Magazin* konnte eine spezifische Nische des Bestands, die zeitgenössische chinesische Literatur, mit Leben gefüllt werden.

Die Verzahnung mit den anderen Säulen zeigt sich deutlich:

3. **Bezug zur Bestandsanalyse (Kap. 3):** Da die *Kapsel*-Hefte zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch nicht im Bestand meiner Bücherei waren, wurde durch die Resonanz des Abends die Entscheidung zum sofortigen Ankauf dieser Medien getroffen, um das Angebot nachhaltig zu stärken. Außerdem bot sich die Möglichkeit Hefte in den Bestand aufzunehmen, die nur mehr antiquarisch erhältlich sind, direkt bei den Herausgebern aber noch in limitierter Anzahl verfügbar sind.
4. **Bezug zur Kooperation (Kap. 4):** Trotz der Herausforderungen beim Absprung eines ursprünglichen Kooperationspartners (*Villa Fantastica*) konnte durch die Einbeziehung ihrer Mitarbeiter und Nutzer*innen in das Publikum dennoch eine Vernetzung stattfinden.

Für künftige Veranstaltungen in der Bibliothek leite ich aus diesem Teilprojekt folgende Empfehlungen ab:

- **Terminwahl:** Wochentage sollten für Veranstaltungen bevorzugt werden, um die Stammkundschaft besser zu erreichen und die Ressourcen vor Ort optimal zu nutzen.
- **Direkte Kommunikation:** Veranstaltungen sollten nach Möglichkeit in der Stammzweigstelle stattfinden, um die direkten Kommunikationswege zu den Kolleg*innen und dem vertrauten Publikum zu nutzen und einen direkten Bezug zur eigenen Bücherei sicherzustellen.
- **Diverse Einladungspolitik:** Die breit gestreuten Einladungen über verschiedenste Kanäle (wie Soziale Medien oder Klubs) sollte beibehalten werden, da es eine hohe Diversität im Publikum garantiert, selbst wenn die absolute Teilnehmerzahl geringer ausfällt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Veranstaltung die Bibliothek erfolgreich als Ort des kulturellen Dialogs positioniert hat und wichtige Impulse für die künftige Bestandsarbeit und Vermittlungsstrategie lieferte.

6. Synthese und Diskussion: Vom reflexiven Rückblick zum zukunftsfähigen Konzept

In diesem abschließenden Kapitel führe ich die Ergebnisse der drei Projektsäulen Bestandsanalyse, Kooperation und Veranstaltungsarbeit zusammen, um das erprobte Konzept kritisch zu bewerten. Ziel ist eine diskursive Verdichtung der Erkenntnisse, die über die Einzelbetrachtung der vorangegangenen Kapitel hinausgeht und die eingangs formulierte These auf ihre Praxistauglichkeit prüft.

6.1 Zusammenführung der Erkenntnisse: Wie die drei Säulen zusammenwirken

Die gesamte Projektarbeit basiert auf der Grundannahme, dass eine zukunftsfähige Bestandsentwicklung in öffentlichen Bibliotheken durch die synergetische Verknüpfung von datengestützter Analyse, Vernetzung und aktivierender Vermittlung verbessert werden kann. Die Wechselwirkungen zwischen diesen drei Säulen zeigten sich im Projektverlauf deutlich.

Den Ausgangspunkt bildete die in Kapitel 3 beschriebene Bestandsanalyse. Hier stellte ich fest, dass trotz eines wachsenden Bestands und steigender Ausleihen, die Zahl der Nullentlehnungen hoch blieb, was auf strukturelle Altlasten und die Problematik unvollständiger Roman-Reihen hindeutete. Diese analytische Erkenntnis floss direkt in die Konzeption der Kooperation (Säule II) ein. Wie in Kapitel 4 dargelegt, war die Motivation für die Zusammenarbeit mit der *Villa Fantastica* primär der Versuch, die inhaltliche Nischenbildung durch den Austausch mit einem spezialisierten Partner zu lösen und makulierte Exemplare einem sinnvollen Nachleben zukommen zu lassen. Ohne die vorherige Lückenanalyse in Kapitel 3 wäre das Kooperationsziel vermutlich weniger scharf definiert gewesen.

Gleichermaßen bildeten die Ergebnisse der Bestandsanalyse das Fundament für die Veranstaltungsarbeit (Säule III). Die in Kapitel 3 identifizierte qualitative Stärke des Bestands, die zeitgenössische chinesische SF, wurde gezielt als inhaltlicher Schwerpunkt für die Veranstaltungen in Kapitel 5 gewählt. Die Entscheidung für das *Kapsel Magazin* war somit kein Zufallsprodukt, sondern die direkte Antwort auf die Frage, wie ein bereits vorhandenes, aber vermittlungsbedürftiges Profil des Bestands sichtbar gemacht werden kann.

Schließlich bildeten die Erfahrungen aus der Kooperation (Kapitel 4) den organisatorischen Rahmen für die Veranstaltungen (Kapitel 5). Obwohl die ursprüngliche Idee einer gemeinsamen Durchführung aufgrund von Terminkonflikten scheiterte, erwies sich die angepasste Partnerschaft in der Öffentlichkeitsarbeit als wertvoll. Die *Villa Fantastica* fungierte als Multiplikator, indem sie die Veranstaltung über ihre Kanäle bewarb und Publikum mobilisierte. Das unterstreicht, dass auch eine in ihrer Durchführung modifizierte Kooperation die Wirksamkeit einer aktivierenden Vermittlung maßgeblich steigern kann.

6.2 Bewertung des Gesamtkonzepts anhand der Projektthese

Die übergeordnete These meiner Arbeit geht davon aus, dass die kritische Analyse die Grundlage bildet, um durch Kooperation und Veranstaltungen ein nachhaltiges und sichtbareres Angebot zu gestalten. In der Gesamtbetrachtung lässt sich festhalten, dass das Projekt die Wirksamkeit dieses Drei-Säulen-Konzepts weitgehend bestätigen konnte, wenngleich differenzierte Grenzen sichtbar wurden.

Die Profilierung des Bestands konnte evidenzbasiert nachgewiesen werden. Wie in Kapitel 3 belegt, führte die Kombination aus gezieltem Selbstkauf und der Beachtung der Erneuerungsquote zu einem hochaktuellen Bestand, bei dem über 54 % der Titel jünger als fünf Jahre sind. Die Sichtbarkeit dieses Angebots wurde durch die Veranstaltungsarbeit massiv erhöht. Die Resonanz auf die Präsentation des *Kapsel Magazins* zeigte, dass es gelang, ein sehr diverses Publikum zu erreichen, das über die übliche Nutzerschaft der Bibliothek hinausgeht. Insofern wurde das Ziel, ein sichtbareres Angebot zu gestalten erfolgreich umgesetzt.

Stärken und Grenzen des Konzepts:

- **Tragfähigkeit der Analyse (Säule I):** Die Bestandsanalyse erwies sich als die stabilste Säule. Sie lieferte die notwendige Faktenbasis für alle weiteren Entscheidungen und ermöglichte eine Abkehr von der reaktiven Bestandsverwaltung hin zu einer proaktiven Entwicklung. Die konsequente Anwendung bibliothekarischer Kennzahlen im Sinne Konrad Umlaufs bestätigte den Wert des Qualitätsmanagements für die tägliche Praxis.
- **Herausforderung der Kooperation (Säule II):** Die Kooperation stellte die größte Herausforderung dar. Hier zeigten sich die Grenzen der praktischen Umsetzbarkeit, wenn unterschiedliche Organisationskulturen und Verbindlichkeiten aufeinandertreffen. Die Reflexion in Kapitel 4 verdeutlicht, dass strategische Partnerschaften einen hohen Kommunikations- und Abstimmungsaufwand erfordern, der im bibliothekarischen Alltag oft unterschätzt wird. Dennoch bleibt sie als langfristige Perspektive für die Bindung neuer Zielgruppen unverzichtbar.
- **Potenzial der Vermittlung (Säule III):** Die Veranstaltungsarbeit erwies sich als der entscheidende Aktivierungsmotor. Sie transformierte die theoretischen Bestandsstärken in ein erlebbares Angebot. Die Flexibilität, die bei der Durchführung (Ortswechsel, Terminprobleme) nötig war, unterstreicht jedoch, dass diese Säule stark von individueller Initiative und organisatorischem Geschick abhängt.

6.3 Reflexion der Übertragbarkeit und Auswirkungen für die Praxis

Das erprobte Konzept lässt sich zusammenfassend in folgender SWOT-Analyse bewerten:

Stärken (intern)	Schwächen (intern)
* Fundierte Datenbasis durch Bestandsanalyse	* Hohe Abhängigkeit von individuellem Selbstkauf und persönlichem Interesse

* Klare Profilbildung (z.B. Diversität in SF)	* Ressourcenintensität bei Planung und Kooperation
Chancen (extern)	Risiken (extern)
* Erschließung neuer, diverser Zielgruppen	* Unverbindlichkeit externer Kooperationspartner
* Imagegewinn als spezialisierter „Dritter Ort“	* Terminliche und örtliche Abhängigkeiten bei Veranstaltungen

Übertragbarkeit: Der Kern dieses Ansatzes, die datengestützte Identifikation von Bestandsstärken und deren gezielte öffentliche Vermittlung, ist grundsätzlich auf jedes andere Genre und andere Büchereien übertragbar und wird in dieser Form bei den Stadt Wien Büchereien auch schon lange praktiziert. Kontextspezifisch sind hingegen die Wahl des Partners (*Villa Fantastica*) und das konkrete Nischenthema (chinesische SF). Das Konzept erfordert jedoch eine bibliothekarische Grundhaltung, die bereit ist, Ressourcen von der rein administrativen Verwaltung hin zur Kommunikation und zum Veranstaltungsmanagement umzuschichten.

Wissenschaftlicher Dialog: Die gewonnenen Erkenntnisse bestätigen die theoretische Basis hinsichtlich der Bedeutung von Leistungskennzahlen wie Umsatz und Aktivierungsgrad für das Bestandsmanagement. In der Praxis wurde jedoch deutlich, dass der Fokus auf Kennzahlen allein nicht ausreicht: Sie benennen zwar Probleme, bieten aber keine umfassenden Lösungen. Die Erweiterung des Konzepts um die Säulen der Kooperation und Veranstaltung war daher notwendig, um von der Analyse zum Handeln zu gelangen. Damit hinterfragt die Arbeit einen

rein quantitativ orientierten Managementansatz und plädiert für eine stärkere Gewichtung der qualitativen Vermittlungsarbeit.

6.4 Fazit und offene Fragen

Die vorliegende Projektarbeit dokumentiert den erfolgreichen Prozess von einer verwaltenden Bestandsarbeit hin zu einer gestaltenden Bestandsentwicklung. Das Gesamtergebnis zeigt, dass die SF in der Bücherei Philadelphiabrücke durch die gezielten Eingriffe an Profilschärfe und Aktualität gewonnen hat. Die *Lessons Learned* aus den Herausforderungen der Kooperation und der Veranstaltungsplanung sind dabei ebenso wertvoll wie messbare Erfolge in der Ausleihstatistik.

Trotz der positiven Bilanz bleiben Fragen offen. Insbesondere die langfristige Institutionalisierung des gewählten Schwerpunkts ist ungeklärt: Wie kann sichergestellt werden, dass die Diversität des Bestands und die Qualität der Reihen auch ohne das spezifische persönliche Interesse eines einzelnen Betreuers erhalten bleiben? Zudem bedarf es weiterer Überlegungen dazu, wie Kooperationsverbindlichkeiten zwischen öffentlichen und privaten Institutionen (wie der *Villa Fantastica*) rechtlich oder organisatorisch verbindlicher gestaltet werden können, um Planungsunsicherheiten zu minimieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieses Projekt nicht nur den SF-Bestand meiner Bücherei nachhaltig gestärkt hat, sondern auch mein eigenes Verständnis von professioneller Bibliotheksarbeit grundlegend erweitert hat: Weg von der Verwaltung von Objekten, hin zur Moderation von Inhalten und Räumen. Die Förderung von Genreliteratur ist somit kein Randthema, sondern ein Kernbereich moderner bibliothekarischer Profilbildung im digitalen Zeitalter.

Literaturverzeichnis

Curriculum Ausbildungslehrgang für hauptberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Öffentlichen Bibliotheken. Wien: Büchereiverband Österreichs 2023

Franke, Fabian: Aufgaben und Organisation der Teaching Library. In: Rolf Griebel u. a. (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement,, Bd. 1., Berlin: De Gruyter Saur 2014

Freytag, Veronika: Einführung in die bibliothekarische Bestandsarbeit. In: List-Tretthahn, Susanne / Oliva, Judith (Hrsg.): Literatur und Medien, Skriptum Modul 4.1, Ausbildungslehrgang für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken, Wien: Büchereiverband Österreichs 2018

Laumer, Ralf (Hrsg.), Bücher kommunizieren. Das PR-Arbeitsbuch für Bibliotheken, Buchhandlungen und Verlage. Bremen: Viola Falkenberg Verlag 2010

Project Management Institute (Hrsg.): A Guide to the Project management. Body of Knowledge. Pennsylvania: Project Management Institute 2000

Schade, Frauke / Umlauf, Konrad: Bestandsmanagement im Rahmen von Marketing-Management. In: Frauke Schade und Konrad Umlauf (Hrsg.): Handbuch Bestandsmanagement in öffentlichen Bibliotheken. Berlin: De Gruyter Saur 2012

Schwerpunkt: Bibliothek als Dritter Ort, in: BuB Forum Bibliothek und Information 07/2015, <https://bibliotheksportal.de/wp-content/uploads/2020/08/SP-Dritter-Ort.pdf>, Zugriff am 12.1.2026

Was kann meine Bibliothek? Kennzahlen in der Praxis, Büchereiverband Österreichs, Wien 2015, <https://www.bvoe.at/sites/default/files/2022-05/kennzahlenbroschuere.pdf>, Zugriff am 12.1.2026